

Rede,

gehalten in der Aula bei Gelegenheit der feierlichen Uebergabe der Fahne der Schulen von Paris durch den Deputirten der Wiener Universität, Juristen Hanns von Böhm.



Gruß und Bruderkuß von unsern Kameraden in Paris. Bevor ich Ihnen die Momente herzlicher Fraternität überliefere, erlauben Sie mir, Ihnen anzudeuten, in welchem Sinne sie gegeben, in welchem sie genommen.

Nicht nur von der Studentenschaft, auch von der Mehrzahl der besseren Bevölkerung von Paris mit unbeschreiblichem Enthusiasmus, dem Producte entschiedener Sympathien für das deutsche Vaterland, aufgenommen, hatten wir die Ehre, mein leider gegenwärtig abwesender Freund und Mitdeputirter, Herr Bernard Bauer, und ich, zu einem mit vielem Gepränge veranstalteten Bankete geladen zu werden, wo ich dem vorsitzenden Unterrichtsminister, Herrn Carnot, die Adresse der Wiener akademischen Legion zu überreichen die Ehre hatte.

Es war das erste Mal, meine Herren, daß deutsche Studenten die frohe Kunde brachten, frei ist das deutsche Vaterland, frei durch uns, durch Deutschlands Söhne. Denn wie dem Sohne des Krösus das Band der Zunge sprang, als er den Vater sah den Scheiterhaufen besteigen, so sprang auch Deutschlands Söhnen das Band der Zungen, als dem großen Vaterlande Untergang drohte durch Druck und Knechtung; und weit scholl es hinaus das Lied der Lieder: frei ist der Bursch und mit ihm Volk und Vaterland!

Wir staunten nicht, wenn uns die Menge fragte, wer dieses Wunder hier bei uns vollbracht, wir konnten Rede stehen, wenn sie uns fragten, wer hat Oesterreich's Joch gesprengt: das waren Oesterreich's Söhne; wer hat ein ausgelebt System gestürzt: das waren Oesterreich's Söhne; worauf stützt sich Deutschlands Hoffen: auf Deutschlands Söhne; was ist der Grundstein von Deutschlands Einheit, das ist mein Oesterreich, an Ehren und an Siegen reich.

Minister Carnot ergriff nun die Tricolore der Schulen von Paris, gewidmet der akademischen Legion zu Wien. Er überreichte sie uns, indem er die Ueberzeugung aussprach, daß, so wie er und mit ihm die Schulen von Paris unsere Adresse als theures Kleinod dieser ewig denkwürdigen Stunde der Vereinigung der Jugend beider Hochschulen bewahre, er auch seinerseits hoffe, man werde die Fahne Frankreich's freundlich in Wien begrüßen, sie sei uns übergeben vom Kerne des französischen Volkes, welches stolz darauf sei, seine Fahnen in der Aula zu Wien zu wissen.

Herr Bernard Bauer übernahm nun unter dem nicht enden wollenden Jubel sämtlicher Anwesenden die Fahne, indem er versicherte, die Schulen von Paris mögen der Sympathien der Wiener Studenten gewiß seyn, so lange sie gleich uns in den ersten Reihen der Vorkämpfer standen für Vaterland, Freiheit und Recht.

Und als ich endlich nach zahllosen, dem lieben Vaterlande gebrachten Toasten der Worte eingedenk des deutschen Sängers: wir haben lang genug geliebt, wir wollen endlich hassen, nach deutscher Burschensitte ein donnernd Pereat gebracht dem nordischen Riesenherde absolutistischer Propaganden, da leerte Jeder sein Glas bis zur Reige, und gleicher Haß und gleiche Liebe, gleiche Furcht und gleiches Hoffen vereinte brüderlich die Söhne der Krieger Napoleon's und Erzherzogs Karl.

(Du Herrn Professor Fuster bei Uebergabe der Fahne.)

Empfangen Sie nun, hochwürdiger Herr, Verkünder der wahren Worte Gottes, der Worte der Freiheit und des Rechts, das mir anvertraute Gut. Biermal wehte dieses Banner Frankreich's dem Morgenroth der Freiheit schon entgegen, ich übergebe es Ihnen, dem erprobten Manne in der Gefahr.

Und indem ich nunmehr meine Sendung erfüllt, kann ich nicht umhin, mich zu trennen von dem theuren Unterpfande der Sympathien des großen, edlen Volkes von Frankreich, ohne demselben nochmal auszubringen von ganzer Seele ein begeistert Hoch!

W e r k

Abhandlung in der Kunst der Geschichte der ersten vier Jahrhunderte
der Zeit der Schulen von Paris nach dem Original der
Königlichen Bibliothek, herausgegeben von J. J. G. L.

Die Kunst der Geschichte ist eine Wissenschaft von unserm Leben in der Zeit. Sie ist die Kunst, die Vergangenheit zu verstehen, die Vergangenheit zu erklären, die Vergangenheit zu beurteilen. Sie ist die Kunst, die Vergangenheit zu rekonstruieren, die Vergangenheit zu verstehen, die Vergangenheit zu beurteilen. Sie ist die Kunst, die Vergangenheit zu rekonstruieren, die Vergangenheit zu verstehen, die Vergangenheit zu beurteilen.

Die Kunst der Geschichte ist eine Wissenschaft von unserm Leben in der Zeit. Sie ist die Kunst, die Vergangenheit zu verstehen, die Vergangenheit zu erklären, die Vergangenheit zu beurteilen. Sie ist die Kunst, die Vergangenheit zu rekonstruieren, die Vergangenheit zu verstehen, die Vergangenheit zu beurteilen. Sie ist die Kunst, die Vergangenheit zu rekonstruieren, die Vergangenheit zu verstehen, die Vergangenheit zu beurteilen.

Die Kunst der Geschichte ist eine Wissenschaft von unserm Leben in der Zeit. Sie ist die Kunst, die Vergangenheit zu verstehen, die Vergangenheit zu erklären, die Vergangenheit zu beurteilen. Sie ist die Kunst, die Vergangenheit zu rekonstruieren, die Vergangenheit zu verstehen, die Vergangenheit zu beurteilen. Sie ist die Kunst, die Vergangenheit zu rekonstruieren, die Vergangenheit zu verstehen, die Vergangenheit zu beurteilen.

Die Kunst der Geschichte ist eine Wissenschaft von unserm Leben in der Zeit. Sie ist die Kunst, die Vergangenheit zu verstehen, die Vergangenheit zu erklären, die Vergangenheit zu beurteilen. Sie ist die Kunst, die Vergangenheit zu rekonstruieren, die Vergangenheit zu verstehen, die Vergangenheit zu beurteilen. Sie ist die Kunst, die Vergangenheit zu rekonstruieren, die Vergangenheit zu verstehen, die Vergangenheit zu beurteilen.

Die Kunst der Geschichte ist eine Wissenschaft von unserm Leben in der Zeit. Sie ist die Kunst, die Vergangenheit zu verstehen, die Vergangenheit zu erklären, die Vergangenheit zu beurteilen. Sie ist die Kunst, die Vergangenheit zu rekonstruieren, die Vergangenheit zu verstehen, die Vergangenheit zu beurteilen. Sie ist die Kunst, die Vergangenheit zu rekonstruieren, die Vergangenheit zu verstehen, die Vergangenheit zu beurteilen.